

Was wäre, wenn?

Zuweilen steht man etwas bloss da. Letztes Mal am 17. März, als die versammelten Mitglieder partout nichts wissen wollten von einer Statutenänderung, die zugegeben etwas unbedarft und vor allem unkommentiert daherkam. Die Frage, ob eine vorherige Information tatsächlich zu einem gescheiterten Resultat geführt hätte, bleibt dahingestellt. Dass einzelne Mitglieder ob der Freiheit, die sich der Vorstand leistete, etwas in Frage zu stellen, derart in Rage kamen, hat schlechthin verblüfft. Und nachdenklich gestimmt. Der mehrmals erhobene Vorwurf, der Vorstand wolle unter Umgehung der Mitgliedschaft aus den überstellten Organisationen austreten, wird auch durch die ständige Wiederholung nicht wahrer. Denn dem ist schlicht nicht so und auch deutlich gesagt worden. Hingegen ist es der ständige Auftrag des GVU-Vorstandes, die Aktualität und Wirksamkeit seines Tuns zu kontrollieren, den Markt und die Politik zu beobachten und nicht ganz zuletzt die Finanzen im Griff zu behalten. Was hätte die versammelte Mitgliedschaft wohl gesagt, wenn der Antrag mit einem konkreten Austritt und der gleichzeitigen Senkung der Beiträge um einen Drittel verbunden gewesen wäre? Aber das steht hier nicht zur Debatte.

Zeichen setzen

Aufmerksame KM-Unternehmen haben längst festgestellt, dass das Gewerbe in Uster seinen Teil am gemeinsamen Aufschwung beizutragen hat und dies nur im Rahmen einer enger Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich ist. Die Stossrichtung dürfte klar sein: Der Fokus «zeerscht Uschter» verbindet uns alle. Wir wollen eine prosperierende Stadt sein, ein breites Angebot von Produkten und Dienstleistungen und attraktive Standortbedingungen anbieten können, sichere Arbeitsplätze schaffen und langfristig im Vergleich der mittleren Schwei-

zerstädte ganz vorne dabei sein. Es könnte dann vielleicht mal «Uschter zerscht!» heissen.

Wir haben an der GV einen Baum gezeigt, einen Baum mit vielen Ästen, die in Zukunft gepflegt werden müssen und dass der Baum ohne ein gesundes Wurzelwerk nicht gedeihen kann. Die Wurzeln sind wir alle, die Wirtschaft, die Politik und die Bevölkerung. Zwar haben wir erkannt, dass unser Baum nicht einzig dasteht, aber er ist für uns der wichtigste Baum: Ein gesunder Stamm auf gesundem Grund, eine breite und gleichmässige Krone, also ein starker und glaubwürdiger Auftritt auf vertrautem Terrain und eine Einzigartigkeit, die sichtbar abheben muss. Quasi ein Uschteröpfel. In der Wirtschaft sind das entscheidende Faktoren. Darum betreibt man Marketing im einzelnen. Denn wir wollen und dürfen vor allem eines nicht: Stehen bleiben. (Obwohl es zuweilen wesentlich bequemer wäre! Red.) Darum ist die wichtigste Aufgabe des Gewerbeverbandes, der Industrie und der Politik die Schaffung eines attraktiven und gesunden Umfeldes. Eben Standortmarketing. Übrigens, die «Wirtschaftsförderung» heisst neu Standortmarketing Uster. Man hat ein Zeichen gesetzt.

Deshalb ist auch für den GVU angesagt, Zeichen zu setzen. Wir sollen unsere Strukturen und unseren Auftritt laufend überdenken. Überdenken heisst, kritisch auf anstehende Probleme eintreten, gemeinsam neue Wege suchen und allenfalls auch liebe aber eigentlich nicht mehr zeitgemässe Formen ändern. Die heutigen Strukturen kosten Geld und personelle Ressourcen. Geld, das heute zu einem Drittel an die Bezirks- und Kantonalen Strukturen abfliesst und Vorstände, die die Veränderungen in der Wirtschaft und der Gesellschaft richtig interpretieren und vorantreiben können und ganz zuerst, Vorstände, die bestellt sein wollen.

Blick nach vorne

Der Vorstand des GVU hat an seiner ersten Sitzung die GV analysiert. Die Rückmeldungen aus dem Kreis der vielen Abwesenden an der GV hinterlassen die Erkenntnis, dass die Meinungen der Unternehmerinnen und Unternehmer nicht so homogen sind, wie es am 17. März schien. Jetzt heisst es also, mit Aufträgen an den Kantonalverband auf den Verlauf der bevorstehenden Reorganisation des KGV einzuwirken und entsprechende Vorstellungen aus der Sicht des GVU-Vorstandes zu formulieren. Der KGV ist bereit, den Weg vorwärts anzutreten und sich vermehrt auf die Kerngeschäfte zu konzentrieren. Die Idee eines parteiunabhängigen kantonalen Gewerbeverbandes, der als professionelles und eigenständiges Schwergewicht wahrgenommen wird, ist nicht begraben, höchstens vertagt. Und wie schon gesagt, in dieser Frage ist der Vorstand des GVU nicht weit entfernt von den Vorstellungen des Kantonalpräsidenten

Robert Gubler. Er hat die Zeichen auch richtig verstanden. Deshalb und in diesem Zusammenhang: Der Vorstand plant tatsächlich keinen Austritt aus dem Kantonalverband, weder heute noch übermorgen. Aber wenn der Zürcher Regierungsrat und die Parteien laut über die Bezirksstrukturen nachdenken, kann dies wohl auch dem Vorstand des GVU nicht verwehrt werden. tw

Impressum

Gewerbeverband Uster (GVU)
Postfach, 8610 Uster

Sekretariat 01 940 94 76
Telefax 01 905 19 29
(Jürg Pfister)

Auflage
500 Exemplare

Erscheinungsweise
4-mal pro Jahr (März, Juni,
September und Dezember)

Annahmeschluss
für Textbeiträge, Leserbriefe usw. jeweils
am 20. des Vormonates.

Verantwortliche Redaktion
Thomas Weber
Telefon 043 399 10 21
Telefax 043 399 10 30
webert@post.ch

Fotos Frank Sharma
Gestaltung, Layout und Druck
Pro Desk AG

GEWERBLER TÖFF-AUSFLÜGE

WER JEWELNS DIE AKTUELLEN EINLADUNGEN ZU GEMEINSAMEN AUSFLÜGEN
ERHALTEN MÖCHTE, BITTE ICH, MIR SEINE EMAIL-ADRESSE ZUZUSTELLEN.



Mit geölten Grüssen
Fortunat Werner f-werner@dplanet.ch

iNput



Uschtemer Gwerb-News

Gewerbeverband Uster

Aus dem Jahresbericht 2002 des Präsidenten

Der Vorstand hat an 9 Sitzungen gemeinsam getagt. In diversen Arbeitsgruppen wurden zusätzlich verschiedene Projekte diskutiert, organisiert und umgesetzt. Mit den drei neuen Vorstandsmitgliedern, Thomas Weber, Jürg Pfister und Markus Buchmann sind nicht nur neue Gesichter im Vorstand, sondern auch neue Ideen. Mit Ihrem Enthusiasmus haben sie wesentlich für einen frischen Wind gesorgt. Dies haben sie eindrücklich mit dem Projekt «Hilfe die Neuen kommen» dokumentiert.

■ Mit diesem Projekt wurden viele gute und selbstkritische Gedanken zu unserem Verband aufs Tapet gebracht. Inhalte wie Attraktivitätssteigerung Standort Uster; Positionierung unserer Dienstleistungen; Bündelung der Kräfte und Nachhaltige Förderung der Wirtschaft in Partnerschaften, gaben viel zu diskutieren und lösten viele interessante, zum Teil auch engagierte Gespräche aus. Die erfreuliche Konsequenz ist die daraus resultierende Eigendynamik der Vorstandsaktivitäten. Besondere Erwähnung verdient sicher die uneingeschränkte Bereitschaft aller, sich für ein Thema oder ein Projekt selbstverständlich zur Verfügung zu stellen. An dieser Stelle möchte ich doch einzelne Aktivitäten in Erinnerung rufen.

■ Das Detektiv-Quiz Ustula: Diese PR-Aktion für den Detailhandel wurde begleitet von einer Sonderausgabe des Inputs, welche in alle Haushaltungen verschickt wurde.

■ Die redaktionelle Neuausrichtung des Input hat sicher zu einer Konsolidierung unseres Mitteilungsblattes geführt, ist beliebt und darf ruhig von seinen Mitgliedern, also von Ihnen noch vermehrt für Ideen, Kritik und Anregungen genutzt werden. Der Vorstand plant auch eine

bescheidene kommerzielle Ausrichtung. Mitglieder erhalten diese Plattform, um ihre Dienstleistungen und Produkte vorstellen zu dürfen.

■ Die Energielabelübergabe mit dem Energiespartag wurde wesentlich durch den Support des Gewerbeverbandes für die Stadt Uster mit gestaltet und mit getragen.

■ Der Internetauftritt erhielt ein Facelifting und verdient einen noch grösseren Beachtungsgrad.

■ Die Neubesetzung der Wirtschaftsförderungsstelle konnte nach anfänglichen Schwierigkeiten (Folge der Ereignisse des 11. September) nun erfolgreich durch die Person Corinne Scheiber neu besetzt werden. Frau Scheiber durfte sich anlässlich des Neujahrsapéros vorstellen. Der Gewerbeverband wünscht ihr auf jeden Fall einen guten Start. Den Rechenschaftsbericht wird Herr With unter Traktandum 6 abgeben.

■ Projekt Kern Nord: Total überrissene Forderungen, wie auch unrealistische Bedingungen und Erwartungen seitens eines Grundeigentümers haben das Projekt Kern gefährdet und verzögern eine Umsetzung des Gestaltungsplanes. In verschiedenen Gesprächen mit dem Investor kann jedoch die Chance gewahrt bleiben, die für Uster so wichtige Kernüberbauung doch noch zu retten.

■ Im Namen des Vorstandes gingen vier Schreiben an die Adresse des Stadtrates. Gefordert wird ein Verkehrskonzept ausgerichtet auf die Verbindung Nord-Süd (Loorenstrasse) sowie Parkplätze im Zentrum, die Bereinigung der Submissionsverordnung, Steuererleichterungen generell und im Zusammen-

hang mit energiesparenden Investitionen im Speziellen und Support für den Trendsportartenplatz und das Projekt Sporthotel mit Sportstättenenerweiterung.

■ Aufwendig und zum Teil unglücklich liefen die Verhandlungen mit den Zentren zu den Sonntagsverkäufen.

■ Zur Zeit laufen auch Gespräche mit der Leitung des Alters und Pflegeheim Dietenrain für eine Neugestaltung des Obstgartens «Uschter Oepfel»

■ Unter der Ägide des WfU durfte der Gewerbeverband das Patronat des Top Anlasses übernehmen. Der Präsident der FDP Schweiz, Gerold Bühner referierte zum Thema «Spannungsfeld zwischen Staatsführung, Finanzausgleich, Wirtschaft und Gesellschaft»

■ Im Weiteren wie üblich die Organisation der Weihnachtsbeleuchtung und des Gewerbelunches

Schnellste Mitglieder

Nachdem an der Generalversammlung Mitgliederausschlüsse mitgeteilt werden mussten, da vereinzelt Mitglieder ihre Beiträge nicht entrichtet haben, möchten wir an dieser Stelle diejenigen Mitglieder erwähnen, die ihren Jahresbeitrag 2002 als erste überwiesen haben:

Brandenberg AG
Elektro-Künzler A. Vogt AG
Leuenberg + Kocher AG
Carmine Petrillo
Bischoff + Partner AG
Eugen + Elisabeth Gloor

Steuerliche Optimierung mittels Arbeitsbeschaffungsreserven

Arbeitsbeschaffungsreserven (ABR) werden gebildet um eine ausgeglichene Wirtschaftsentwicklung zu erreichen. Jedes Unternehmen, welches mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigt, die mehr als 50 Prozent arbeiten, kann ABR bilden.

Welche Vorteile bieten ABR? Die Einlagen können mit Ausnahme des Kantons Aargau von der Steuer abgezogen werden. Die ABR müssen allerdings auf ein Sperrkonto überwiesen werden. Folglich muss das Unternehmen über eine gute Liquidität verfügen. Weiter ist zu beachten, dass die Mindesteinlage CHF 10 000 beträgt. Die Sperrkonten werden verzinst und unterliegen nicht der Verrechnungssteuer.

Wer sich für die Eröffnung eines Kontos entscheidet, muss weiter beachten, dass die Einzahlung bis spätestens 6 Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres erfolgt und die Einlage höchstens 15 % Prozent der jährlichen Jahreslohnsomme beträgt. Das Reservevermögen darf weder verpfändet noch mit Gegenforderungen verrechnet werden.

Bevor die ABR verwendet werden können, müssen diese freigegeben werden. Wobei unterschieden werden muss zwischen der Allgemeinen Freigabe und der Freigabe für ein einzelnes Unternehmen. Eine Allgemeine Freigabe soll in Zeiten schwacher Konjunktur mithelfen, die Nachfrage zu stützen und die Folgen eines Konjunkturabschwunges zu mildern. Sie ist dann vorgesehen, wenn Beschäftigungsschwierigkeiten drohen oder eingetreten sind, die gesamtschweizerische oder auf Branchen bezogene Auswirkungen haben. Die Unternehmen sind

frei, ob sie von der Freigabe Gebrauch machen wollen. Die Einzelfreigabe bezweckt, Unternehmen die Anpassung an den technologischen und wirtschaftlichen Wandel zu erleichtern. Bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten (beispielsweise bei einer wesentlich verschlechterten Auftrags-, Ertrags- oder Finanzlage) kann das Unternehmen ein Gesuch um Freigabe einreichen. Die Freigabe für ein einzelnes Unternehmen wird zeitlich beschränkt von der seco.

Die ABR können Massnahmen, welche die Beschäftigung fördern oder die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens stärken, finanzieren. Innerhalb zwei Jahren nach Ablauf der Frist für die Durchführung der Massnahmen muss das Unternehmen der zuständigen kantonalen Behörde nachweisen, dass diese im Umfang des beanspruchten Reservevermögens und innerhalb der auferlegten Frist durchgeführt wurden.

Die Bildung von Arbeitsbeschaffungsreserven löst in der Buchhaltung zwei Buchungsvorgänge aus:

- Gewinnverteilung an Reservekonto ABR
- Einzahlung: Sperrkonto ABR an liquide Mittel

Weitere Informationen zu den Arbeitsbeschaffungsreserven erhalten Sie unter der Telefonnummer 031 322 21 34 oder auf der Homepage: www.seco-admin.ch

Sabrina Hitz, Sekretariat GVU

Besuchen Sie uns im Internet unter www.gvuster.ch



HERZLICH WILLKOMMEN IM GVU!

Folgende Unternehmen haben sich zu einem Beitritt im GVU entschlossen. Der Vorstand freut sich, die neuen Mitglieder an einem der Anlässe begrüßen zu dürfen:

Seit 21. Januar 2002

- Physiotherapie Uschter, Bahnhofstrasse 5, 8610 Uster
- Kessler Werner, Flowerpot, Guldenenstrasse 39, 8610 Uster
- Baugeschäft Urs Weber GmbH, Wettsteinstrasse 1, 8332 Russikon
- GRB Ueli + Felix Roth, Wermatswilerstrasse 8, 8613 Uster
- bestview GmbH, Imkerstrasse 6, 8610 Uster
- atelier für kommunikation, Im Lot 12, 8610 Uster
- Silvino AG, Wermatswilerstrasse 8, 8613 Uster



**Umbauten
Neubauten
Renovationen
Kundenarbeiten**

Baugeschäft Urs Weber GmbH
Wettsteinstrasse 1
8332 Russikon
Tel. 01 954 02 29
Fax 01 955 02 29
info@webergmbh.ch
www.webergmbh.ch



Urs Weber
Dipl. Baumeister



Reto Schlumpf
Polier

FLOWERPOT PFLANZENHANDEL

**Hydrokulturen & Orchideen
Kunstpflanzen, Pflanzenvermietung
Büro: Guldenenstr. 39, 8610 Uster
Tel. Fax 01 940 63 66, 079 693 39 39
Das Fachgeschäft für Raumbegrünungen
Mit einem Angebot v. über 5000 Pflanzen**

oldie-disco

Bis heute ist nicht ganz klar was zum grossen Andrang auf die Disco im frjz am 10. Januar 2002 führte. War es der Werbespot unserer Stadtpräsidentin Frau Elisabeth Surbeck anlässlich des Neujahrsapéro oder die Namensgebung des Anlasses mit dem Versprechen, dass es auch für Oldies noch Discos gibt?

Tatsache ist, der Anlass fand grossen Anklang und die jung gebliebenen Gäste tanzten bis in den «späteren Abend»...

Das ok und die Sponsoren (ABB Installationen und Publicitas AG) durften den aufgerundeten Erlös von CHF 1000.– der Stiftung Wagerenhof Uster übergeben. Eine Neuauflage des Anlasses ist nicht auszuschliessen.

ok oldie-disco



KMU Frauen Zürich – Fachkundige Sachlichkeit

ush. Regula Dubach, die neue Präsidentin der KMU Frauen Zürich, begrüsst am 12. März 2002 im Hirschen Hinwil rund vierzig Mitglieder und Gäste zur Frühjahrsveranstaltung 2002, darunter Urs Fischer und Hans Meili, die Präsidenten der Bezirksgewerbverbände Hinwil und Uster. Gastreferentin war die Juristin Myrtha-Welti, bekannt als ehemalige Generalsekretärin der SVP Schweiz und seit zirka Jahresfrist Sekretärin der Bergier Kommission. Welti sprach zum Thema «Die Stärke der Frauen». Anschliessend las die Churer Unternehmerin Marianne Manzanell aus ihrem «Alltagebuch einer Unternehmerin».

Zu Beginn der Veranstaltung würdigte Regula Dubach, die als Interimspräsidentin die KMU Frauen Zürich seit Anfang des Jahres 2002 führt, in anerkennenden Worten die Verdienste von Christine Schmid Altermatt. Schmid stand der Vereinigung von 1996 bis Ende 2001 vor und verstand es dank einer massgeschneiderten Politik mittels gewerbe- und unternehmerrelevanten Informationsanlässen und einem grossen persönlichen Einsatzes eine wirkliche Lücke zu füllen und den Bestand der frei zusammengeschlossenen KMU Frauen Zürich von rund 150 (1996) auf heute rund 2500 Personen anzuheben.

Welti, die heute Mentoring für künftige Politikerinnen anbietet, setzt sich ein für ein gemeinschaftliches berufliches und politisches Zusammengehen von Männern und Frauen, deren Leistung sie – egal ob Mann ob Frau – nach den gleichen sachspezifischen Kriterien beurteilt sehen will. Die Stärke der Frauen sieht die erfahrene Politikerin sowohl in der fraulichen Konsens- und Kommunikationsfähigkeit als auch in einem Pragmatismus, bedingt durch die Lebenssituation der Frau mit möglicher Doppelrolle,

sowie in der Qualität zu unkomplizierter Lösungsorientierung. Zwar wurde im Bereich von Gesetzgebung (Gleichberechtigung) in der letzten Zeit einiges erreicht, aber die vollends «gleichen Chancen» sind noch immer ein Wunschziel.

Als Hilfsmassnahme sieht Welti ein starkes Networking unter den Frauen, in das aber die Männer miteinbezogen werden müssen. Zudem rät sie, Synergien zu nutzen, sich der Stärke als positives Machtmittel zu bedienen und jeder Aktion respektive Tätigkeit mit grösstmöglicher Professionalität zu obliegen.

Ihre Bestätigung fanden Weltis Worte in den kurzen Texten von Unternehmerin und Autorin Marianne Manzanell. Die kleine Schrift verblüfft mit der brillanten Beobachtungsgabe der Schreiberin und deren messerscharfen Beurteilung von «menschlichen Situationen» rund um das Unternehmertum – ein typisches Frauenbuch geprägt von Intelligenz und Herz.

Marianne Manzanell: «Alltagebuch», Aufzeichnungen einer Unternehmerin, Verlag KMU/HSG; ISBN 3-906541-06-1



Am 28. Dezember 2001 ist unser langjähriges Mitglied verstorben:

August Friedrich Böhi

Er hat den GVU mit einem Vermächtnis von Fr. 3000 bedacht.



Wir bitten Sie, Gusti Böhi im Herzen zu bewahren.